

KONZEPTION



Haus für Kinder Simmerberg

Hans-Wachter-Straße 5
88171 Weiler-Simmerberg

Tel: 08387- 2025

E-Mail: kita.simmerberg@weiler-simmerberg.de

Homepage: <https://kitas-weiler-simmerberg-ellhofen.de/simmerberg/>



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1	Rahmenbedingungen.....	3
1.1	Unser Träger.....	3
1.2	Standort und Lage/Räumlichkeiten.....	3
1.3	Öffnungszeiten und Schließtage/Ferienbetreuung.....	4
1.4	Unser Team.....	5
1.4.1	Unsere Teamarbeit.....	5
1.4.2	Ausbildung in unserem Haus für Kinder.....	5
1.5	Benutzungsordnung.....	6
1.6	Gesetzliche Grundlagen.....	6
1.6.1	Schutzauftrag.....	7
1.6.2	Aufsichtspflicht.....	7
2	Pädagogische Grundlagen.....	8
2.1	Unser Bild vom Kind.....	8
2.2	Unsere pädagogische Haltung/pädagogischer Ansatz.....	9
2.3	Unsere Methoden der pädagogischen Arbeit.....	12
2.4	Unsere Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	14
2.4.1	Kompetenzstärkung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	15
2.4.2	Partizipation.....	19
2.5	Unsere Sprachkita.....	20
2.6	Tagesstruktur.....	21
2.7	Bildungs- und Entwicklungsdokumentation.....	22
2.7.1	Vorkurs Deutsch 240.....	22
2.8	Integration/Inklusion.....	23
3	Die Übergänge – kooperative Gestaltung und Begleitung.....	23
3.1	Eingewöhnung und Beziehungsaufbau.....	23
3.2	Interne Übergänge.....	24
4	Der Hort.....	25
4.1	Tagesablauf Hort.....	26
4.2	Hausaufgabenbetreuung.....	26
5	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	27
6	Vernetzung/Kooperation.....	29
7	Qualitätssicherung.....	30
8	Öffentlichkeitsarbeit.....	31
9	Schlusswort des Teams / am Haus für Kinder Simmerberg.....	32
10	Impressum.....	33

Vorwort

„Im Menschenleben ist es wie auf der Reise. Die ersten Schritte bestimmen den ganzen Weg.“ – Arthur Schopenhauer

„Man darf nicht verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen.“ - Henry Matisse

Liebe Eltern, sehr geehrte Damen und Herren,

das kostbarste Gut unserer Gesellschaft sind unsere Kinder. Sie sind die Zukunft unserer Gemeinde – daher sollten sie es uns wert sein, dass wir ihnen die bestmögliche Betreuung und Ausstattung ermöglichen.

Mit dem nun folgenden Konzept der Einrichtung Hau für Kinder Simmerberg, hoffen wir, Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere vielfältige pädagogische Arbeit und eine breite Information über die Einrichtung zu geben.

Die ersten Jahre prägen die zukünftige Entwicklung eines Kindes enorm und daher ist es umso wichtiger, die Fähigkeiten der Kinder zu fördern und sowohl die Eigenverantwortung als auch den Gemeinschaftssinn der Kinder zu schulen. Dabei orientieren wir uns am Entwicklungsstand und an den Bedürfnissen der Kinder, um diesen bestmöglich beizustehen. Unsere Einrichtungen sollen ein Ort sein, an dem sich unsere Kinder wohlfühlen und sich sicher und geborgen fühlen. Das ist die beste Basis für ein produktives Lernen und Erleben.

Um dies zu gewährleisten, bilden sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig weiter, um den aktuellen Erfordernissen und Herausforderungen gewachsen zu sein. Dies ist wichtig und notwendig, da sich die pädagogischen Anforderungen stetig weiterentwickeln und sich auch die Gegebenheiten vor Ort immer wieder verändern können. Unser Anspruch ist es, dass sich die Kinder irgendwann einmal gerne an ihre Zeit in unserer Einrichtung erinnern werden.

Für ein gutes Begleiten und Unterstützen der Kinder ist es wesentlich, dass wir alle gemeinsam in dieser Zeit an der Seite der Kinder stehen. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Einrichtungsleitungen, an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pädagogischen Team, der Verwaltung im Rathaus und natürlich Ihnen, den Eltern, welche zum Gelingen dieses essentiellen Lebensabschnittes eines Kindes beitragen!

Wir als Träger werden weiterhin versuchen, unsere Einrichtungen auf die zukünftigen Herausforderungen einzustellen und mit den notwendigen und vorhandenen finanziellen Möglichkeiten der Kommune das Bestmögliche zu erreichen.

Wir hoffen, dass sowohl die Kinder als auch die Eltern eine unbeschwerte und fördernde Zeit in unserer Einrichtung verbringen können! Auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Ihr 1. Bürgermeister

Tobias Paintner

1 Rahmenbedingungen

1.1 Unser Träger

Das Haus für Kinder Simmerberg ist unter der Trägerschaft des:

Marktes Weiler-Simmerberg

Kirchplatz 1

88171 Weiler-Simmerberg

Bürgermeister: Herr Tobias Paintner, Tel.: 08387-391-10

Trägervertretung: Frau Julia Fischer, Tel.: 08387-391-12

Sachbearbeitung: Frau Kristina Rädler, Tel.: 08387-391-13

mit Herrn Tobias Paintner als Bürgermeister. Im Gemeindegebiet gibt es fünf Kindertageseinrichtungen für Kinder von 1 bis zur vierten Klasse.

Bürgermeister Tobias Paintner ist seit dem 1. Mai 2020 als erster Bürgermeister im Amt. Frau Julia Fischer übernimmt die Trägervertretung und Frau Kristina Rädler die Sachbearbeitung in Angelegenheiten rund um die Kindertageseinrichtungen.

Die Kindertageseinrichtungen arbeiten auf der Basis und den Zielsetzungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) und des bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG). Es werden im staatlichen Auftrag Kinder aller Konfessionen und Herkunftsnationen betreut.

1.2 Standort und Lage/Räumlichkeiten

Das Haus für Kinder Simmerberg gehört zum Markt Weiler-Simmerberg und besteht aus zwei Kindergartengruppen und einer Hortgruppe. Die Marktgemeinde besteht aus den drei Hauptorten Weiler im Allgäu, Simmerberg und Ellhofen.

Die Einrichtung befindet sich im Ortskern, nahe des Dorfplatzes.

Die Grundschule und die Hortgruppe liegen direkt gegenüber dem Kindergarten. Ein öffentlicher Spielplatz befindet sich zwischen Grundschule und Kindergarten.

Innerhalb kurzer Zeit können verschiedene Bereiche der Natur erreicht werden. Am Rande von Simmerberg befindet sich ein Wald, der zu Fuß in etwa 15 Minuten zu erreichen ist. Außerdem gibt es in Simmerberg einen steilen Berg beim Skilift, welcher sich gerade im Winter optimal zum Rodeln nutzen lässt. Hinter dem Wohngebiet, welches an den Kindergarten anschließt, ist ein Kneippbecken, umgeben von Wiesen und einem Blick nach Weiler und Lindenberg.

Wir sind offen für Kulturen jeder Art und freuen uns über Kinder aus anderen Ländern und welche Besonderheiten diese Kulturen mitbringen.

Kinder aus den drei Ortsteilen Weiler im Allgäu, Simmerberg und Ellhofen können im Haus für Kinder Simmerberg betreut werden.

Kinder, deren Hauptwohnsitz nicht im Gemeindegebiet liegt, können aufgenommen werden, wenn freie Plätze verfügbar sind und die Aufenthaltsgemeinde den Betreuungsplatz nach BayKiBiG anerkennt und fördert.

Das Haus für Kinder Simmerberg wurde 1978 bezogen. In den letzten Jahren wurden regelmäßige Renovierungsarbeiten durchgeführt.

Die Räume sind nach den Interessen der Kinder eingerichtet und verfügen über verschiedene Bereiche, die für ruhiges Verweilen mit einem Buch bis zum Rollenspiel genutzt werden können. Ein umfangreiches Spielmaterial bietet den Kindern verschiedenen Möglichkeiten, um sich in der Rollenspielecke, der Konstruktionsecke etc. auszuprobieren.

Die Gruppenräume sind mit großen Fenstern versehen und geben dabei den Blick auf unseren naturnahen Garten frei, indem sich Allerlei beobachten lässt.

Kreativraum, Flur und Turnraum laden zum gemeinsamen Spielen mit Kindern aus der anderen Gruppe ein.

Im Garten befinden sich verschiedene Spielangebote. Sandkasten, Kletterbögen, Schaukel, ein Spielhaus.... Hier können die Kinder ihren eigenen Kräften testen, rennen, einen Wassergraben bauen oder mit dem Puppenwagen spazieren gehen.

Im hinteren Bereich befindet sich die „Gartenecke“. Dort stehen vier Hochbeete, welche mit den Kindern bepflanzt und gepflegt werden. Die Kinder er-LEBEN hier, die Entstehung vom Samen bis zur Pflanze.

Die Gruppenräume der Hortgruppe befinden sich gegenüber in den Räumlichkeiten der Grundschule Simmerberg. Diese Räume wurden an den Interessen der Schulkinder orientiert eingerichtet und sind ideal zum Spielen und Ausruhen nach dem Schulvormittag. Wie im Kindergarten sind auch dort altersentsprechende Bereiche wie zum Beispiel die Konstruktionsecke und ein Kreativbereich.

1.3 Öffnungszeiten und Schließtage/Ferienbetreuung der Hortkinder

Das Haus für Kinder Simmerberg hat folgende Öffnungszeiten:

Montag, Donnerstag & Freitag: 07.15 Uhr bis 14.00 Uhr.

Dienstag und Mittwoch: 07.15 Uhr bis 16.00 Uhr.

Die Betreuung der Hortkinder beginnt individuell nach Schulschluss.

Die Tage, während der die Kindertageseinrichtungen geschlossen bleiben (sog. Schließtage), werden vom Markt Weiler-Simmerberg als Träger in Abstimmung mit den Einrichtungsleitungen sowie im Benehmen mit dem Elternbeirat festgelegt und rechtzeitig bekannt gegeben.

Ferienbetreuung

Alle Hortkinder können in den Schulferien für die Ferienbetreuung verbindlich angemeldet werden. Ca. zwei Wochen vor den jeweiligen Ferien wird der individuelle Bedarf abgefragt. Je nach gebuchten Tagen wird am Ende des Kita-Jahres ein zusätzlicher Beitrag erhoben (siehe Benutzungsordnung).

1.4 Unser Team

In unserer Einrichtung arbeitet ein altersgemischtes, professionelles Team. Wir schätzen die jahrelange Erfahrung der Kolleginnen und Kollegen und sind offen für neue Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten. Durch die verschiedenen Ressourcen gelingt es uns, die Qualität der pädagogischen Ziele sicherzustellen. Wir sind ein Team, das mit Herz arbeitet und dabei die Bedürfnisse der Familien und Kinder im Blick behält.

Außerdem ist für die Instandhaltung in und um unser Haus der Bauhof des Marktes Weiler-Simmerberg zuständig. Unsere Reinigungskraft ist dafür zuständig, dass das Mittagsgeschirr und die Küche von Montag bis Donnerstag wieder ordentlich und sauber sind. Für die weiteren Stunden ist sie für die Reinigung für den gesamten Kindergarten zuständig.

1.4.1 Unsere Teamarbeit

Unser Team trifft sich wöchentlich zu einer Teamsitzung und Gruppenbesprechung, in der beispielsweise Organisatorisches, Fördermöglichkeiten, Prozesse sowie pädagogische Aktivitäten und Feste geplant werden. Außerdem finden jährlich Konzeptionstage, Teamfortbildungstage und einen Planungstag statt. An diesen Tagen wird die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit fokussiert, reflektiert, verbessert und geplant. Jede pädagogische Fachkraft nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil, um die Qualität in unserem Hause zu gewährleisten.

Außer der pädagogischen Arbeit mit den Kindern fallen z. B folgende Tätigkeiten an:

- ✚ Dokumentation
- ✚ Vorbereitung und Koordination aller pädagogischen Angebote
- ✚ Beobachtungs- und Entwicklungsbögen
- ✚ Vor- und Nachbereitung von Elterngesprächen
- ✚ Portfolio
- ✚ Kooperation mit Gemeinde/Träger, Kulturelles und Soziales, Gesundheit und Pflege, Fachdienste, Institutionen

1.4.2 Ausbildung in unserem Haus für Kinder

Wir verstehen uns selbstverständlich auch als Ausbildungseinrichtung für angehende Erzieherinnen und Erzieher und Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger und ermöglichen auch

interessierten Schülern der verschiedensten Schulen in Schnupper-Block- und Tagespraktika einen Einblick in unsere Arbeit.

1.5 Benutzungsordnung

Die Benutzungsordnung gilt für die gemeindlichen Kindertageseinrichtungen im Markt Weiler-Simmerberg. Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit den Bereichen Kinderkrippe, Kindergarten und Hort.

In der Benutzungsordnung sind unter anderem folgende Punkte festgelegt:

Öffnungszeiten: Wann die Einrichtung geöffnet ist und wie die Bring- und Abholzeiten geregelt sind.

Aufnahmebedingungen: Kriterien und Verfahren für die Aufnahme von Kindern.

Betreuungszeiten: Welche Betreuungsmodelle angeboten werden (z.B. Halbtags-, Ganztagsbetreuung).

Kosten: Informationen zu den Gebühren und Zahlungsmodalitäten.

Regeln und Pflichten: Verhaltensregeln für Kinder und Eltern, z.B. bezüglich Krankheit, Abwesenheit oder Mitbringen von Gegenständen.

Versicherungsschutz: Hinweise zum Versicherungsschutz der Kinder während der Betreuungszeit.

Kündigungsfristen: Regelungen zur Beendigung des Betreuungsverhältnisses.

Diese Punkte sind wichtig, um einen reibungslosen Ablauf im Kindergarten zu gewährleisten und klare Rahmenbedingungen für alle Beteiligten zu schaffen.

Die Benutzungsordnung wird an alle Familien mit dem Vertrag ausgehändigt, außerdem ist die jeweils aktuelle Benutzungsordnung auch auf unserer Homepage einzusehen.

1.6 Gesetzliche Grundlagen

Unsere Arbeit orientiert sich an dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Dort wird unter anderem in Art. 10 der Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen festgelegt. „Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegen zu wirken sowie zur Integration zu befähigen (...)“.

Aus diesem Gesetz resultiert der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Dies ist ein fundierter Orientierungsrahmen für die pädagogische Arbeit mit Kindern und ihren Familien.

Weitere gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit bilden das Infektionsschutzgesetz, der Datenschutz und die Kinderrechte.

1.6.1 Schutzauftrag

Zum Auftrag jeder Kita gehört es gemäß § 1 Abs. 3.3 SGB VIII Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Einzelheiten des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung sind in § 8a SGB VIII niedergelegt. Das Kinderschutzkonzept ist Bestandteil der Konzeption, die der Träger gemäß § 45 Abs. 3.1 SGB VIII zur Erlangung der Betriebserlaubnis vorweisen muss. Für Kitas in kommunaler Trägerschaft ist außerdem § 79a SGB VIII bedeutsam, demzufolge der Träger „Qualitätsmerkmale für die Sicherung der Rechte von Kindern [...] in Einrichtungen und ihren Schutz vor Gewalt“ entwickeln, anwenden und regelmäßig überprüfen muss.

Treten in einer Kita Ereignisse oder Entwicklungen auf, die das Wohl der betreuten Kinder beeinträchtigen, ist der Träger nach § 47 Abs. 2 SGB VIII verpflichtet, die Vorfälle umgehend der zuständigen Aufsichtsbehörde (das Jugendamt) zu melden. Diese Meldepflicht tritt also nicht erst im Falle einer Gefährdung, sondern bereits bei der Beeinträchtigung des Wohls eines oder mehrerer Kinder ein.

Daher haben wir in unserer Einrichtung ein eigenes Schutzkonzept erarbeitet.

Jederzeit stehen wir Ihnen bei Fragen zur Verfügung und bieten Unterstützung und Hilfestellung an, beispielweise bei der Vermittlung von Beratungsstellen.

Das Schutzkonzept kann jederzeit bei uns (eine Ausfertigung ist zur [Einsicht im Eingangsbereich im Kindergarten](#)) eingesehen werden.

1.6.2 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht für Ihr Kind liegt während ~~des Besuchs~~ der Buchungszeiten im Haus für Kinder Simmerberg in den Händen des pädagogischen Personals ab dem Zeitpunkt der Übergabe und Begrüßung. Bei gemeinsamen Veranstaltungen und Festen liegt sie jedoch bei Ihnen als Erziehungsberechtigten.

2 Pädagogische Grundlagen

2.1 Unser Bild vom Kind

Der Mensch kommt als kompetenter Säugling auf die Welt, das heißt, dass das Kind von Beginn an seine eigene Welt gestaltet. Alle Kinder sind einzigartig, kreativ und neugierig. Die Kinder nutzen daher alle ihnen zur Verfügung stehende Möglichkeiten und finden vielfältige Ausdrucksweisen. Aus sich selbst heraus besitzen Kinder umfassende Fähigkeiten sich selbst zu bilden. Ob sich jedoch diese Fähigkeiten entfalten können, hängt primär von den Bildungsmöglichkeiten ab, die ihnen die Umwelt bietet.

Das ist unser Bild vom Kind:

- ✚ Ein Kind ist ein Individuum, mit seiner eigenen, wertvollen Persönlichkeit und seinen einzigartigen Besonderheiten und Bedürfnissen.
- ✚ Wir sehen ein Kind als gemeinschaftsorientiert und individuell an.
- ✚ Ein Kind ist ein Vorbild, mit welcher Begeisterung und Leichtigkeit es lernt. Gleichzeitig sucht sich ein Kind selbst ein Vorbild, welches es unvoreingenommen akzeptiert, es auf seinem Weg begleitet und Orientierung gibt.
- ✚ Ein Kind ist mit allen Fähigkeiten ausgestattet, die es im Laufe seines Lebens entfalten wird.
- ✚ Ein Kind ist neugierig und wissbegierig. Durch eigene Erfahrungen mit allen Sinnen begreift es seine Umwelt und lernt diese kennen.
- ✚ Ein Kind ist ein aktiver Mitgestalter seines Lernprozesses, es handelt selbstbestimmt und selbsttätig. Es trifft Entscheidungen von sich aus, welche für seine individuelle Entwicklung passend sind.
- ✚ Ein Kind ist authentisch in seinem Tun und seinen Gefühlen. Es entscheidet sein Handeln und Denken aus seinem Innersten heraus.
- ✚ Ein Kind hat entsprechend seiner Entwicklung angemessene Rechte.

*Erzähl mir etwas und ich vergesse es.
Zeige mir etwas und ich erinnere mich.
Lass es mich tun und ich verstehe es.*

(Konfuzius, chinesischer Philosoph)

2.2 Unsere pädagogische Haltung/pädagogischer Ansatz

Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung sind durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen (BayKiBiG, Art. 10).

Unser rechtlicher Auftrag: Bildung, Erziehung und Betreuung.

In unserer täglichen Arbeit greifen wir die Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Ideen der Kinder auf und begleiten sie bei der Entwicklung zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten (Resilienz). Uns ist es wichtig, dass sich jedes Kind mit seiner eigenen Persönlichkeit bei uns wohl fühlt.

pädagogischer Ansatz:

Wir orientieren uns am lebensbezogenen Ansatz nach Norbert Hupperts und nach der bedürfnisorientierten Pädagogik.

Außerdem orientiert sich unser Kitajahr am Jahreskreis und den damit verbundenen Wandlungen, Verbindungen und Veränderungen.

Der Lebensbezogene Ansatz

Etwa 1990 wurde von Norbert Huppertz der Lebensbezogene Ansatz begründet. Ausgangspunkt war die Erkenntnis, dass bereits vorhandene Ansätze der Elementar- und Kindergartenpädagogik im Hinblick auf eine fundierte Bildung der Drei- bis Sechsjährigen nicht ausreichend sind.



Der Lebensbezogene Ansatz ist ein Bildungsansatz der Frühpädagogik, in dessen Zentrum das Leben und Lernen des Kindes steht. Das bedeutet u.a., dass durch **wertebezogene Erziehungs- und Bildungsziele** das Kind zu folgenden Einstellungen für sein gegenwärtiges und zukünftiges Leben gelangt.



Die bedürfnisorientierte Pädagogik:

Die Bedürfnisorientierung ist eine Haltung und kein Konzept. Bedürfnisorientiert mit Kindern zusammen zu sein bedeutet, sich auf einen Reflexionsprozess einzulassen, bei dem nicht nur die Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen der Kinder im Fokus stehen, sondern auch die der Fachkräfte selbst. **Die Grundannahmen der Bedürfnisorientierung.**

In der bedürfnisorientierten Pädagogik wird davon ausgegangen, dass jeder Mensch lebt, um sich Bedürfnisse zu erfüllen – körperliche und seelische Bedürfnisse. Das bedeutet: ein jedes Verhalten macht Sinn und ist ein Versuch, sich Bedürfnisse zu erfüllen. Wenngleich jeder Mensch die gleichen Bedürfnisse hat, sind die Strategien, die zur Erfüllung führen sollen, sehr unterschiedlich und manchmal schwer nachzuvollziehen. So ist es beispielsweise nicht immer gleich ersichtlich, warum ein Kind, das Kontakt sucht, mit Bausteinen wirft.

Die Bedürfnisse aller Beteiligten sind wichtig

Es besteht im Zusammenhang mit der Bedürfnisorientierung oft der Irrglaube, dass nur die Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt stünden. Dem ist nicht so. Es geht um die Bedürfnisse aller Beteiligten – der Kinder, Eltern und Fachkräfte. Nur so kann echte Empathie entstehen, gleichwütig Kompromisse gefunden und Grenzen nachvollziehbar kommuniziert werden.

Der Unterschied zwischen Wunsch und Bedürfnis

Bedürfnisorientiert zu handeln bedeutet nicht, dass einem jeden Kind alle Wünsche erfüllt werden müssen. Denn es besteht ein wichtiger Unterschied zwischen Wünschen und echten Bedürfnissen. Dennoch ist es wichtig, die Bedürfnisse hinter einem Wunsch zu verstehen. Auch wenn ein Wunsch ausgeschlagen werden kann, ist es die Aufgabe der Erwachsenen, die dadurch entstehenden Gefühle zu begleiten, die tatsächlichen Bedürfnisse zu benennen und Lösungen zu finden.

Alle Gefühle dürfen sein

Die Wahrnehmung und Annahme von Gefühlen spielt in der Bedürfnisorientierung eine wichtige Rolle. Gefühle werden als wichtige Signalgeber verstanden, die auf Bedürfnisse hinweisen. Es wird der Versuch unternommen, Gefühle nicht zu bewerten, sie nicht als gut oder schlecht einzustufen, sondern sie anzunehmen und auszuhalten.

Die Wahrnehmung der Bedürfnisse ist wichtiger als die Bedürfniserfüllung

Viel wichtiger als jedem Kind kontinuierlich seine Bedürfnisse zu erfüllen, ist es, die Bedürfnisse zu benennen. Ein Kind, das sich bei einer Fachkraft beschwert, weil ihm die Schaufel weggenommen wurde, hat nicht unbedingt den Wunsch, die Schaufel wieder zu bekommen. Vielmehr möchte es gesehen werden mit seinem Ärger und dem, was gerade da ist.

Quelle: Kinder achtsam und bedürfnisorientiert begleiten in Kita, Krippe und Kindertagespflege. Herder.

Jahreskreis:

Januar, Februar, März, April: Die Jahresuhr steht niemals still – schon gar nicht im Kindergarten. Hier werden **die Jahreszeiten** voll und ganz gelebt. Für die Kinder ist es auch ein besonderer Anlass, die unterschiedlichen Besonderheiten der vier Jahresabschnitte kennenzulernen. Während der Frühling die Natur durch farbenfrohe Blüten erstrahlen lässt, bringt der Herbst eine bunte Ernte – deshalb feiern wir beispielsweise mit den Kindern das Erntedankfest in der Kita. Jeder Monat liefert den Kindern neue interessante Themen und Feste im Jahreskreis.

Der Jahreskreis im Kindergarten

Der Verlauf eines Jahres wird häufig durch vier geteilt: Frühling, Sommer, Herbst und Winter schließen den Kreis, den die zwölf Monate gemeinsam bilden. Jeden Abschnitt prägen andere Vorgänge aus der Natur und jeder Monat hält in der Kita neue Erlebnisse parat. Da sich die Inhalte des Gruppenprogramms häufig am Kalender orientieren, wissen die Kinder oft schon sehr früh über den Jahresverlauf Bescheid.

In welchem Jahresabschnitt befinden wir uns momentan? Welche Feiertage stehen an? Erzieherinnen und Erzieher sprechen schon im Morgenkreis über das aktuelle Datum und wichtige Ereignisse. So lernen die Kinder schon früh die **Struktur des Kalenders** kennen.

2.3 Unsere Methoden der pädagogischen Arbeit

Bedeutung des Spiels

*„Im Spiel darf das Kind sein und tun, was es will, ohne Verpflichtung auf ein Ergebnis.“
(Sabine Naumann)*

Kinder entdecken, erforschen und erkennen die Welt, indem sie spielen.

Im Spiel können Kinder bestimmte Fähigkeiten erwerben, die sie im Leben später benötigen (im Rollenspiel beim Einkaufen, lernt das Kind Einkaufen). Je nach Spielart werden verschiedene Bereiche stärker gefördert. Durch seine intrinsische Motivation im Freispiel wählt es bewusst Spielmaterialien aus, die seinem Entwicklungsstand entsprechen und gestaltet seinen Spielverlauf individuell. Im Spiel kann das Kind Alltagseindrücke verarbeiten, sich das Leben mit eigenen Mitteln handhabbar machen. Spiel- und Lebenswelt sind eng verknüpft.

In der Auseinandersetzung mit der Gruppe kann das Kind Selbstkontrolle erleben, wenn es zum Beispiel ein Spiel „verliert“. Dabei ist uns wichtig, dass Kinder sich ausprobieren und Fehler machen dürfen und daraus ihre Erfahrungen ziehen.

Im Spiel entwickelt das Kind seine Phantasie und Kreativität.

Die pädagogische Fachkraft muss hierbei präsent sein und die Kinder in ihrem Spiel begleiten. Das Rollenspiel hat hierbei eine hohe Bedeutung. Hier wird nachhaltig die Kommunikation gefördert, Werte- und Normenvermittlung findet statt und rollenkritische Themen werden vermittelt.

Das freie Spiel der Kinder steht bei uns im Mittelpunkt. Den Kindern wird ein anregendes Umfeld geboten, in dem sie sich frei entfalten können. Diese Spielumgebung wird von uns, nach den Bedürfnissen der Kinder entsprechend gestaltet. Im Spiel setzt sich das Kind intensiv mit sich und seiner Umwelt auseinander. Daher bietet es ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung.

Gruppenkonzept

Im Haus für Kinder Simmerberg arbeiten wir mit „geschlossenen Gruppen“, welche mit offenen Elementen einhergehen. Im Freispiel können verschiedene Räumlichkeiten von allen Kindern genutzt werden. Außerdem werden die Kinder der Nachmittagsgruppe gemeinsam betreut.

Durch diese feste Zugehörigkeit zu einer Gruppe gelingt es einem Kind einen festen Platz zu finden. Die Gruppe entwickelt nach einiger Zeit ein Wir-Gefühl und setzt sich intensiver mit sich auseinander.

Gerade in der Eingewöhnungsphase sind wir davon überzeugt, dass die feste Gruppenzugehörigkeit sinnvoll ist. Eine feste Bezugsperson begleitet dann das Kind im Gruppenalltag und kann eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen.

Durch die offenen Elemente bekommen die Kinder einen größeren Handlungsspielraum, Entscheidungen können selbst getroffen werden und es finden verschiedenste Spielsituationen statt.

In den Kindergartengruppen werden Kinder von drei Jahren bis zur Einschulung betreut. Durch diese Altersmischung lernen die Kinder voneinander. Die Kinder lernen sich intensiv kennen, wodurch feste Freundschaften und ein Gemeinschaftsgefühl entstehen.

Beziehung

Die pädagogische Fachkraft achtet auf einen Beziehungsaufbau mit jedem Kind und ermöglicht zudem Interaktionen zwischen Kindern. Durch die Beziehung zu anderen Personen erleben die Kinder Wertschätzung, Unterstützung und erlernen soziale Kompetenzen.

Die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft ist hier feinfühlig zu agieren, Interaktionen unter Gleichaltrigen zu ermöglichen und Konflikte zu begleiten.

Präsent sein

Die pädagogische Fachkraft ist während der gesamten Bildung und Betreuungszeit präsent, authentisch und den Kindern zugewandt. Dies zeigt sich im verbalen durch wertschätzende Kommunikation, als auch in Mimik und Gestik, welche offen zum Kind ist.

Kinder erleben die Fachkräfte als sichere Basis. Durch diese wichtige Grundlage werden die Kinder auch in stressigen Phasen unterstützt. Durch diesen sicheren „Hafen“ trauen sich Kinder auch neue, unbekannte Aufgaben zu und fühlen sich trotzdem sicher.

Einführen und Einhalten von Regeln

Regeln dienen zum einen der Orientierung, zum anderen dem Schutz der Kinder. Dabei achten wir darauf, dass die motorische Aktivität und die Experimentierfreude der Kinder nicht eingeschränkt werden. Gleichzeitig legen wir hierbei Wert auf konsequentes Einhalten der Regeln und regelmäßiges Erklären.

Auch bei herausfordernder Situation wird die Vorgehensweise genau besprochen und den Kindern Vertrauen gegenüber gegeben. Die aufgestellten Regeln werden regelmäßig auf ihre Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit überprüft.

2.4 Unsere Bildungs- und Erziehungsbereiche

Die Bildung verstehen wir hierbei als Selbstbildung und spielerisches Lernen. Sich selbst, die anderen Menschen, die Welt um sich herum kennenlernen und verstehen. Sich in der Gruppe zurechtfinden und Kontakte zu anderen Menschen gestalten. Durch unser Konzept für die Bildungsarbeit erwerben die Kinder sehr viele wichtige Kompetenzen. Dies sind zum Beispiel die Basiskompetenzen wie Laufen, Sprechen, Klettern, selber essen und trinken, auf die Toilette gehen, sich anziehen oder „Ich“ sagen.

Darüber hinaus gibt es je nach Gruppensituation und Alter der Kinder auch Projekte (z.B. Feuerwehr, Bauernhof) und gezielte Aktivitätsangebote (z.B. Bewegungsbaustellen, Kreativangebote, Ausflüge), um gemeinsam mit den Kindern Schritt für Schritt die Fertigkeiten und Fähigkeiten auszubauen. Dabei versuchen wir die wachsende Selbständigkeit der Kinder durch alltägliche Tätigkeiten zu unterstützen, indem wir die Kinder beteiligen, Dinge selbst tun lassen und sie ausprobieren lassen.

Die Kernziele des Lebensbezogenen Ansatzes werden durch einige weiteren Ziele ergänzt, welche laut Bayerischem Bildungs- und Erziehungsplan **zu den Basiskompetenzen** gehören. Dies sind grundlegende Fertigkeiten, die das Kind dazu befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Diese sogenannten Basiskompetenzen bzw. Ressourcen, mobilisieren die Kräfte der Kinder und befähigen sie dazu, ein Leben lang zu lernen.

- ✚ **personale Kompetenzen**, wie Selbstwahrnehmung, Selbstwertgefühl und positive Selbstkonzepte
- ✚ **motivationale Kompetenzen**, wie Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen
- ✚ **kognitive Kompetenzen**, wie differenziertes Wahrnehmen, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Phantasie und Kreativität
- ✚ **physische Kompetenzen**, wie Grob- und Feinmotorik, Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Befinden, Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher An- und Entspannung
- ✚ **soziale Kompetenzen**, wie die Interaktion mit Anderen, Empathie und Perspektivenübernahme, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit sowie Konfliktmanagement
- ✚ **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz**, wie Moral, Werterhaltung, Sensibilität für das Anderssein, Solidarität und Unvoreingenommenheit
- ✚ **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme** beim eigenen Handeln gegenüber anderen Menschen und der Natur
- ✚ **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe** bei Abstimmungen, Gesprächen und eigenem Standpunkt
- ✚ **Lernmethodische Kompetenzen** wie beispielsweise das Lernen lernen

- ✚ **Widerstandsfähigkeit (Resilienz)** wie Problemlösefähigkeit, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung, Selbstwahrnehmung

2.4.1 Kompetenzstärkung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

*Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren
(Maria Montessori)*

Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität

Kinder erobern unvoreingenommen ihre Welt. Wir feiern die Feste des Kirchenjahres: Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Advent, Weihnachten und Ostern. Dadurch erleben die Kinder die Gemeinschaft füreinander da zu sein, die Kinder lernen, dass Schwächen, Fehler machen und Verzeihen zum Leben dazu gehören. Den Kindern wird altersspezifisch beigebracht was für Rechte sie haben und dass sie sich gegen Ausgrenzung und Diskriminierung behaupten können und anderen beistehen sollen. Durch Vertrauen, Beziehungsfähigkeit, Toleranz und Offenheit lernen Kinder menschliche Grundfähigkeiten.

Jeder ist einzigartig und soll so angenommen werden wie er ist.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Eine wichtige Rolle bei der Entwicklung eines Kindes spielt die emotionale und soziale Kompetenz. Die Kinder sollen früh lernen eigene Gefühle und Gefühle anderer zu erkennen, akzeptieren und zu beschreiben. Die Kinder bauen positive Beziehungen auf, lernen mit Trauer und Verlust umzugehen und erfahren ein konstruktives Konfliktlösungsverhalten.

Dieses Verhalten wird stark durch das familiäre und kulturelle Umfeld geprägt.

Konflikte gehören zum Alltag, widerstreitende Bedürfnisse und Interessen sind Bestandteil menschlicher Kommunikation. Wir geben den Kindern je nach Entwicklungsstand, Fertigkeiten und Fähigkeiten und damit die Möglichkeit, den vorhandenen Konflikt selbstständig zu lösen. Wichtig ist dabei, den Konflikten im Bildungsgeschehen Raum zu geben und als Erwachsene nicht gleich einzugreifen. Konstruktives streiten und auseinander setzen können gehört zu einer lebendigen Erziehung und zum demokratischen Miteinander. Jedes einzelne Kind handelt und fühlt anders, wir als Erwachsene unterstützen diese Gefühle und versuchen sie mit dem Kind zu bewältigen und reflektieren zu können. Bei Grenzverletzungen schreiten wir als pädagogisches Fachpersonal ein und versuchen zusammen mit dem Kind eine Lösung zu finden. Konflikte lösen kann Spaß machen.

Sprache und Literacy

Unsere Kinder versuchen von Anfang an mit uns und ihrer Umwelt zu kommunizieren (durch Gestik, Mimik und Laute). Die Sprache ist Grundbaustein um sich und seine Gefühle der Welt mitteilen zu können und Konflikte lösen zu lernen. Eine enorme Bedeutung hat es hierbei, auf den Entwicklungsstand der Kinder einzugehen. Kinder drücken sich nicht nur durch verbal (Sprache) aus, sondern auch nonverbal (körperliche Reaktionen) aus. Kinder, die die deutsche Sprache nicht sprechen, äußern sich durch andere Verhaltensweisen (schlagen, weinen, körperlichen Kontakt, lachen). Deshalb ist es wichtig, die Kinder ganzheitlich nach Fähig- und Fertigkeiten zu fördern. In unserem Haus für Kinder Simmerberg haben wir eine Sprachfachkraft, die mit verschiedenen Angeboten zusätzlich die Kinder sprachlich fördert. Zudem können wir mit den Kindern die Bücherei in der Grundschule besuchen, dort können sich die Kinder kostenlos Bücher ausleihen. Durch die abwechselnden Angebote (Morgenkreis, Lieder, Reime, Fingerspiele, gemeinsames Essen, Kreisspiele) wird die Sprachentwicklung stetig weiterentwickelt. Voraussetzung dafür ist die Sprechfreude des Kindes. Anhand von Beobachtungsbögen werden die sprachlichen Kompetenzen der Kinder eingeschätzt. Sollten dabei Auffälligkeiten auftreten, werden die Eltern im Elterngespräch darüber informiert und es wird gemeinsam überlegt, wie wir das Kind zusätzlich unterstützen können.

Digitale Medien

Schon von klein auf werden die Kinder mit verschiedenen Medien konfrontiert. Mit technischen (Handys, Computer, Tablets, Fernseher, Video, Kameras usw.) oder mit Druckmedien (Bücher, Zeitungen, Zeitschriften usw.). Auch hier in unserem Haus kommen die Kinder mit unterschiedlichen Medien in Berührung, z.B. hören die Kinder Toni-Boxen und CDs, wir lesen den Kindern vor, sie schauen ein Bilderbuch an, ein Erzähltheater-Kamishibai oder recherchieren zu gewissen Themen am Tablet.

Die Kinder sollen bei uns einen verantwortungsvollen, bewussten, sachgerechten Umgang mit Medien lernen.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

Mathematisches Grundverständnis ist mit eine der wichtigsten Kompetenzen, die wir für unser Leben brauchen. Die Kinder treffen jeden Tag auf Zahlen, Formen und Mengen. Die Kinder werden durch verschiedene Angebote (Kinder zählen im Kreis, Formen, Farben, Mengen, räumliches Denken, konstruieren in der Bauecke mit verschiedenen Materialien, experimentieren, sammeln, benennen und sortieren von Naturmaterialien usw.) auf den mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Bereich vorbereitet.

Zusätzlich wird mit kleinen Experimenten (z. B. mit Wasser oder Eis), bei Trapezsteckspielen, mit Würfeln, bei Tischspielen, Abzählversen usw. Grundwissen erlangt.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die Kinder sollen mit allen Sinnen (riechen, schmecken, sehen, fühlen, hören) ihre Umwelt entdecken. Durch verschiedene Angebote (Bilderbücher, Anschauungsmaterial, Betrachtung am Tablet etc.) wird den Kindern der Lebensbereich von Tieren und Pflanzen nahegebracht. In Kooperation mit der EDEKA-Stiftung pflanzen wir jedes Jahr mit den Kindern verschiedene Sachen in unsere Hochbeete und hegen und pflegen das Angepflanzte bis zur Ernte. Sofern es das Wetter zulässt, gehen wir in der Regel jeden Tag nach draußen in den Garten oder sind in Garten, Wald und Wiesen unterwegs. Wir legen in den Gruppen großen Wert auf Nachhaltigkeit und auf Mülltrennung.

Jeden Mittwochnachmittag von Oktober bis einschließlich Juni (außer in den Ferienzeiten), findet das Projekt „Natur-Pur“ statt. Damit ein Kind an diesem Angebot teilnehmen kann, muss es bis 16:00 Uhr gebucht haben.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder lieben von klein auf die Musik, sie probieren mit verschiedenen Materialien Klangeigenschaften aus und setzen Musik automatisch in Tanz und Bewegung um. Das tägliche miteinander Singen strukturiert den Kindergartenalltag in Form eines Morgenkreisliedes, Aufräumliedes oder das erklingen eines Signals. Durch Musik werden sämtliche Kompetenzen (soziale, kognitive, motorische) gefördert. Verschiedene Materialien zum Basteln, Malen, kreativ werden stehen den Kindern zur Verfügung mit denen sie sich künstlerisch ausleben können.

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung

Gesundheit ist sehr wichtig im Leben der Kinder und dazu gehört das körperliche, seelische, geistige und soziale Wohlbefinden. Bewegung fördert die motorischen Fähigkeiten, die Reaktionsfähigkeit und die Koordination draußen im Garten, bei Spaziergängen oder beim wöchentlichen Turnen. Durch Bewegung werden auch Stress und Anspannung abgebaut. Genauso wichtig ist die Entspannung. Die Kinder sollen lernen auf ihren Körper selber zu hören, wann brauche ich was? Wir achten in unserer Einrichtung sehr darauf, dass die Kinder ein gesundes Frühstück dabei haben, zusätzlich wird Milch, Obst und Gemüse angeboten, welches wir vom Bioland Gemüsehof Wetzlar (gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) erhalten. Von Montag bis Donnerstag wird warmes Mittagessen, das uns von der Fernküche Giray gekocht wird, angeboten. Natürlich ist es auch vollkommen in Ordnung, wenn die Kinder ab und zu eine Kleinigkeit an Süßem dabei haben. Auch an Geburtstagen können Kuchen oder andere Sachen gebracht werden. Die Kinder erlernen Ess- und Tischmanieren sowie die Fähigkeit zur Pflege und Hygiene ihres Körpers.

Sexualitätserziehung

„Sexualität ist eine Lebensenergie, die sich im Körper entwickelt und ein Leben lang- auch schon bei Kindern wirksam ist.“ (Wanzeck, 2004)

Die kindliche Sexualität ist ein natürlicher und wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung. **Sie umfasst nicht nur die körperlichen, sondern auch die emotionalen und sozialen Aspekte der Sexualität.** Kinder entdecken und erforschen ihren Körper und ihre Gefühle von Geburt an, und ihre Neugierde und ihr Entdeckungsdrang in Bezug auf das Thema Sexualität nehmen im Laufe der Kindheit stetig zu.

Was bedeutet Sexualerziehung in unserem Kindergarten?

- ✚ Angenehme/unangenehme Gefühle unterscheiden und „Nein“ sagen lernen
- ✚ Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre entwickeln
- ✚ Grundwissen über den Körper/Sexualität erwerben und darüber sprechen können/dürfen
- ✚ Einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper erwerben
- ✚ Eine positive Geschlechtsidentität entwickeln, um sich wohlfühlen

Vorschule (freiwilliges Angebot unseres Hauses)

Schon vom ersten Kindergarten tag an beginnt unsere Vorschulerziehung. Die Kinder lernen zu lernen. Wir stärken sie darin, ihr Leben selbstständig zu meistern. Im letzten Kindergartenjahr legen wir den Fokus auf spielerische Übungen und Projekte für einen erfolgreichen Start in die Schule innerhalb unserer **Vorschule am Dienstagnachmittag**. Dadurch können sich die Kinder optimal mit dem Thema Schule vertraut machen sowie mögliche Ängste abbauen, wodurch ihre Vorfreude auf die Schule gesteigert wird. Zusätzlich finden viele tolle Ereignisse für die Vorschulkinder statt, wie zum Beispiel ein toller Abschlussabend, eine Schulhausrally, Workshoptage zum Thema „Nein heißt Nein“, Schultütenbasteln usw. und kurz vor den Sommerferien findet der feierliche „Rausschmiss“ statt, der sie endgültig zu Schulkindern macht.

Lebenspraxis

Für uns ist es ganz wichtig, dass die Kinder Selbstständiges Tun und Handeln erlernen und dadurch zu kleinen eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen. Die Kinder entscheiden z. B selbst, wann habe ich Hunger, wann bin ich satt. Spiel ich alleine, zu zweit oder in einer Gruppe oder möchte ich mal nichts tun und nur beobachten. Vom einzelnen Kind wird eine hohe Entscheidungskompetenz verlangt.

Für das Kind ist es außerdem sehr wichtig zu erlernen, Langeweile positiv erleben zu dürfen, aushalten zu können und nicht ständig von einem Erwachsenen beschäftigt zu werden.

Sauberkeitserziehung

Wenn das Kind zu uns in den Kindergarten kommt, muss es nicht sauber sein. Bemerkten wir oder Sie als Eltern, dass das Kind erste Anzeichen zum selbstständigen Toilettengang zeigt, ermutigen und begleiten wir es dabei. Hierbei findet ein intensiver Austausch zwischen Elternhaus und Kindergarten statt, um eine gelingende Sauberkeitserziehung zu gewährleisten. Es ist von großer Bedeutung das Kind nicht zu drängen, da die Sauberkeitserziehung sonst im wahrsten Sinn des Wortes „in die Hose geht“.

Die Förderung und Unterstützung aller oben genannten Ziele kommen in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung zum Tragen.

2.4.2 Partizipation

Partizipation ist ein Kinderrecht

Jedes Kind hat das Recht auf angemessene Beteiligung und Berücksichtigung seiner Meinung in allen das Kind betreffenden Angelegenheiten, in einer seinem Alter und seiner Entwicklung entsprechenden Weise (BGBl. I, 2011. S.2) Hierdurch ist Partizipation gesetzlich verankert und beginnt im angemessenen Rahmen ab dem ersten Tag im Kindergarten.

Partizipation in der Kita bedeutet, Kinder aktiv in Entscheidungen mit einzubeziehen, dass Kinder in der Kita lernen, ihre Wünsche, Bedürfnisse und Ideen zu äußern. Sie werden an Entscheidungen beteiligt, können Dinge selbst bestimmen und bekommen einen gewissen Handlungsspielraum.

Durch die Partizipation in der Kita lernen Kinder schon früh das Grundprinzip von Demokratie kennen. Wenn sie erfahren, dass ihre Meinung gehört wird und relevant ist, gewinnen sie an Selbstvertrauen und Eigenständigkeit. Auch lernen sie mehr über ihre Selbstwirksamkeit, indem sie erfahren, dass Ideen und Wünsche sich in die Praxis umsetzen lassen und zu konkreten Ergebnissen führen. Auch lernen sie, dass Handeln Konsequenzen hat.

Die pädagogischen Fachkräfte schaffen Rahmenbedingungen und Situationen, in denen sich die Kinder beteiligen und einbringen können. Sie können den pädagogischen Alltag mitbestimmen und mitentscheiden. Die vorbereitete Umgebung spielt hierbei eine wichtige Rolle. Materialien sind für Kinder frei zugänglich und können während der Freispielzeit jederzeit genutzt werden. Gleichzeitig sind Materialien durch Symbole gekennzeichnet, damit ein selbstständiges Sortieren stattfinden kann. Wir geben den Kindern eine Grundstruktur im Tagesablauf, in der wir Ideen der Kinder aufnehmen und umsetzen können. Regelmäßig finden auch Kinderkonferenzen statt, in der Runde wird zum Beispiel die Abstimmung des Faschingsthemas

durchgeführt oder neue Spielbereiche, die sich die Kinder wünschen, besprochen und festgelegt.

2.5 Unsere Sprachkita

Alle Kinder sollen von Anfang an von guten Bildungsangeboten profitieren. Im Januar 2016 ist daher das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestartet. Mit dem inzwischen vom Land geförderten Programm, wird alltagsintegrierte sprachliche Bildung als fester Bestandteil in der Kindertagesbetreuung gefördert. Durch dieses Programm arbeitet in unserer Einrichtung eine Sprachfachkraft, welche ihren Schwerpunkt auf die drei Säulen der Sprachkita legt: Inklusive Pädagogik, Zusammenarbeit mit Familien und alltagsintegrierte sprachliche Bildung.

Die Sprachfachkraft unterstützt alltagsintegrierte sprachliche Bildungsarbeit in alltäglichen Situationen, wie beispielsweise:

-  Im Freispiel
-  Bei Mahlzeiten
-  Bei Tischspielen
-  In Bring- und Abholzeiten

Als auch in geplanten freiwilligen Angeboten, wie z.B.

-  Bilderbücher/Geschichten/Märchen
-  Kamishibai
-  Geschichtensäckchen

Diese Angebote finden freiwillig -in den Alltag integriert- in Kleingruppen statt und richten sich an alle Kinder, die an diesem Tag gerne daran teilhaben wollen. Dort werden die Kinder spielerisch aktiviert, ihr Sprechen zu intensivieren und mit Spaß ihren Wortschatz zu erweitern. Für die mittleren Kinder wird das Wuppi Projekt wöchentlich angeboten. Dort wird das phonologische Bewusstsein, Reimen, Silben sprechen usw. gefördert.

Die Fachkraft unterstützt den Schwerpunkt Sprache in den Gruppen, begleitet dort Situationen aus dem Alltagsgeschehen, setzt Impulse mit z.B. Liedern, rhythmischen Bewegungsgeschichten und fördert in Kleingruppen die Freude am Sprechen.

Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung orientiert sich an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder und unterstützt die natürliche Sprachentwicklung. Der gesamte Kita- Alltag wird genutzt, um die Kinder in ihrer Sprachentwicklung anzuregen und zu fördern. Dies geschieht durch aufmerksames Zuhören auf Augenhöhe, Ausreden lassen, Blickkontakt halten, nicht auf eventuelle Fehler der Grammatik, Aussprache, hinweisen. Sind Fehler beobachtet, werden auf diese mit Korrekatives Feedback eingegangen. Handlungen der Kinder werden verbal begleitet und der Alltag so gestaltet, dass eine umfangreiche Erweiterung des Wortschatzes angeboten wird.

Jedes Kind wird angeregt seine Bedürfnisse auszudrücken, Beziehungen aufzubauen und den Alltag im Miteinander zu gestalten. Durch längere gemeinsame Interaktionen findet im ko-

konstruktiven Austausch ein gemeinsames Denken statt und damit verbunden eine Weiterentwicklung der Sprache.

Die Sprachfachkraft steht im engen Austausch mit den Gruppenerziehern und unterstützt diese in Beobachtungen und Elterngesprächen.

2.6 Tagesstruktur

Beim Tagesablauf ist es wichtig, dass sich die Kinder durch Rituale und feste Strukturen orientieren können und somit Sicherheit erlangen.



2.7 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

- ✚ Wir als Kindertageseinrichtung sind per Gesetz angehalten, Beobachtungs- und Entwicklungsbögen zu führen. Dies ermöglicht uns ein genaueres Wahrnehmen des Entwicklungsstandes eines jeden Kindes. Somit können wir jedes Kind individuell in seiner Entwicklung begleiten und unterstützen.
- ✚ Täglich dokumentieren wir unsere pädagogische Arbeit anhand von Fotos, Aushängen usw. dadurch möchten wir Sie an unserem Gruppenalltag teilhaben lassen und unsere Arbeit transparent machen.
- ✚ Mit jedem Kind werden gemeinsam besondere Momente im Portfolio festgehalten. Anhand von Bildern, Lerngeschichten und Texten wird das Erlebte dokumentiert. Dadurch wird das Portfolio für jedes Kind zu einem ganz persönlichen Schatz, der am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause genommen werden darf.

2.7.1 Vorkurs Deutsch 240

Kinder kommen mit ganz unterschiedlichen Sprachkenntnissen in den Kindergarten und lernen ganz unterschiedlich schnell die Sprache. Manche Kinder brauchen dabei noch etwas Unterstützung. Für diese Kinder gibt es in Bayern den Vorkurs Deutsch 240. Das ist ein Angebot des Kindergartens mit der Grundschule. Hier bekommen die Kinder in den letzten beiden Jahren vor der Einschulung 240 Stunden zusätzliche Sprachförderung in kleinen Gruppen.

Jedes Jahr schätzen die Fachkräfte im Kindergarten ein, wo jedes Kind im Spracherwerb steht. Dazu beobachten sie die Sprachentwicklung bei jedem Kind zu Beginn des vorletzten Kindergartenjahres. Ihre Einschätzungen halten sie in einem Sprachbogen fest. Wenn das Ergebnis der Beobachtung unter einem bestimmten Punktwert liegt, bekommen die Eltern die Empfehlung zum Besuch des Vorkurs Deutsch 240 für ihr Kind.

Der Vorkurs -Anteil des Kindergartens startet ungefähr 18 Monate vor dem ersten Schultag. Er dauert bis zum Ende der Kindergartenzeit. Es gibt insgesamt 120 Stunden Vorkurs im Kindergarten.

[Die weiteren 120 Stunden werden in Kooperation mit der Grundschule Weiler/Simmerberg von einem/r Lehrkraft abgehalten. In welcher Form, wo und wann variiert je nachdem wie viele Vorkurskinder es in dem Schuljahr sind und welche Lehrkraft zur Verfügung gestellt wird.](#)

Die Teilnahme am Vorkurs ist freiwillig, die Eltern entscheiden alleine, ob ihr Kind teilnehmen darf oder nicht. Dieser ist kostenlos und findet in einer Kleingruppe wöchentlich (ca. 45 min.) am Vormittag statt. Spielerisch werden die Kinder gefördert und unterstützt, mit verschiedenen Spielen, Büchern, Geschichten usw. wird die Freude am Sprechen geweckt. Der Wortschatz wird erweitert, die Grammatik geübt, Sprechverse gelernt und vieles mehr. Im Laufe der Vorkurszeit ist uns ein Austausch mit den Eltern sehr wichtig.

2.8 Integration/Inklusion

Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen, sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren.

Dies bedeutet sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken, als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen.

Kinder, Eltern und Kolleginnen werden in ihren Wünschen, Bedürfnissen & Anliegen ernst genommen. Auch kann sich jeder einbringen und wird mit Respekt und Sensibilität wahrgenommen.

Durch die vielfältigen Erfahrungen, Werte & Bedürfnisse wird unser Kindergarten bereichert. Im täglichen Ablauf zeigt sich dies, indem wir auf die Bedürfnisse der Kinder und ihre „Eigenheiten“ eingehen, diese tolerieren und akzeptieren.

Die inklusive Pädagogik wird als Chance gesehen, andere Ideen, Meinungen anzunehmen und diese als Bereicherung zu erleben.

Daraus wollen wir einen ungehemmten, offenen, vorurteilsfreien Umgang mit anderen Kindern, Kollegen, Eltern schaffen. Indem wir selbst Vorbild sind, können wir die Kinder dabei unterstützen, dass ihnen bewusst wird, dass „anders sein“ eine Bereicherung ist.

3 Die Übergänge – kooperative Gestaltung und Begleitung

Jeder Mensch erfährt im Laufe seines Lebens eine Vielzahl von biographischen Übergängen, beispielsweise den Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule oder von der Schule in den Beruf. Diese sind in der Regel mit einem Abschied von Vertrautem verbunden und erfordern, sich auf Neues einzulassen – neue Personen, neue Einrichtungen, neue Abläufe. Übergänge sind längerfristige Ereignisse, die sowohl für die Einzelnen als auch für ihr (soziales) Umfeld mit großen Veränderungen und Herausforderungen verbunden sind.

3.1 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Nachdem Eltern ihr Kind im Haus für Kinder Simmerberg angemeldet haben, werden diese zu einem Informationselternabend eingeladen. Dort erhalten sie alle Informationen rund um die Eingewöhnung. Auch Ängste und Unsicherheiten können dort gemeinsam thematisiert werden. An diesem Abend werden dann die Termine für einen Schnuppertag mit dem Kind und der erste Tag der Eingewöhnung vereinbart.

Bei dem Schnuppertag kurz vor der Eingewöhnung lernt das Kind die pädagogische Fachkraft, den Raum und die Kinder ein erstes Mal kennen. Dieser Tag dient auch dem Austausch zwischen den Eltern und der pädagogischen Fachkraft um bestimmte Themen und individuelle Handhabungen abzusprechen.

In der Eingewöhnungszeit orientieren wir uns nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ und legen besonderen Wert darauf, dass eine feste Bezugsperson diese Zeit gestaltet. Diese Fachkraft begleitet das Kind die gesamte Eingewöhnung.

Die Eingewöhnung ist zeitlich nicht festgeschrieben und verläuft sehr individuell je nach Kind. Am ersten Tag verbringt das Kind mit einem Elternteil eine Stunde in der Gruppe und

verabschiedet sich für diesen Tag wieder. Wie die weiteren Tage verlaufen, wird mit den Eltern und der Beobachtung des Kindes entschieden. Somit **kann** am zweiten Tag schon eine kurze Trennung stattfinden. Besonders wichtig ist dabei der Austausch mit den Eltern als Experten für ihr Kind. Auch die Befindlichkeit deren wird berücksichtigt und im Gespräch ein weiteres Vorgehen geplant.

So verlängern wir Stück für Stück die Betreuungszeit im Kindergarten.

Gerade die Mittagszeit ist ein weiterer wichtiger Schritt in der Eingewöhnung, welche sorgfältig besprochen und feinfühlig gestaltet sein muss.

Ein Kind ist eingewöhnt, wenn es gerne in den Kindergarten kommt, sich morgens von einer Bezugsperson trennen kann und in der Einrichtung in längere Spielphasen kommt.

Nach der Eingewöhnung findet ein Reflexionsgespräch statt. Bei diesem Austausch werden Beobachtungen gespiegelt und die Eingewöhnungszeit reflektiert.

3.2 Interne Übergänge

Von Krippe zu Kindergarten

Die meisten Kinder, welche zuvor in einer Kinderkrippe waren, besuchten die Krippe in Ellhofen. Da diese Einrichtung ebenfalls unter der Trägerschaft Markt Weiler-Simmerberg steht, besteht hier ein sehr enger Kontakt und Austausch.

Für die vorherigen Krippenkinder ist der Wechsel mit zahlreichen Veränderungen und Anforderungen und einem Abschied verbunden. Krippenkinder bringen zwar Gruppen- und Einrichtungserfahrung mit, trotzdem ist eine bedürfnisorientierte Eingewöhnung wichtig. Auch wenn das Kind die Erfahrungen zuvor schon gesammelt hat – wir geben dem Kind Zeit, sich an die neue Umgebung, die neuen Menschen und die etwas andere Struktur zu gewöhnen.

Von Kindergarten in die Schule

Im letzten Kindergartenjahr ist der Kontakt zur Grundschule Simmerberg intensiver. Alle Eltern der Vorschulkinder erwartet zu Beginn des Kindergartenjahres ein Elternabend mit der zukünftigen Erstklasslehrerin und den Fachkräften die das Vorschulprogramm durchführen aus dem Kindergarten. Dort werden zum einen die Inhalte des letzten Kindergartenjahres besprochen, zum anderen die notwendigen Fähigkeiten eines Schulkindes und wie diese gerade im letzten Jahr noch unterstützt werden können. Somit findet dort schon der erste Kontakt zwischen der Grundschullehrerin und Eltern statt. Erste Fragen und Sorgen können schon genommen werden.

Bei den regelmäßigen Treffen der Füchse besuchen diese unter anderem auch das Schulgebäude, so lernen die Kinder das Schulgebäude kennen, wissen wo sie auf die Toilette gehen, wo die Garderoben sind und vieles mehr. Am ersten Schultag, kennen die Kinder das Gebäude bereits und können ohne Unsicherheiten die Räumlichkeiten betreten.

Von Kindergarten in Hort

Das Team der Hortgruppe arbeitet vormittags auch im Haus für Kinder Simmerberg, so haben die Kinder bereits einen guten Bezug zu den Fachkräften. Die Räumlichkeiten vom Hort werden ab und an auch für die Vorschule der Füchse genutzt, so dass die Kinder auch diese schon im Vorfeld kennen. So verläuft der Übergang vom Kindergarten zum Hort sehr sanft und die Vorfreude steigt.

Auch die Eltern können ihr Kind im Vorfeld optimal für einen entspannten Übergang vorbereiten. Gerade für die Buskinder ist es enorm wichtig, dass das alleinige Busfahren im Vorfeld ausreichend geübt wird. Für die Busfahrpläne und die Abfahrtsorte sind die Erziehungsberechtigten zuständig und verantwortlich. Die Aufsichtspflicht endet für das Hortpersonal mit der Verabschiedung an dem Ausgang des Hortes. Daher ist es wichtig, dass die Kinder wissen ab wo und wann der Bus fährt.

4 Der Hort

Die zwei Gruppenräume unserer Hortgruppe befinden sich im Gebäude der Grundschule Simmerberg. Die Räume und Spielbereiche wurden nach den Bedürfnissen und Interessen der Grundschul Kinder eingerichtet. Von der Entspannung bis hin zu Bewegungsmöglichkeiten ist alles geboten. Vielseitige Angebote wie experimentieren, sich künstlerisch ausleben, knobeln, in andere Rollen schlüpfen, konstruieren, Brettspiele spielen und vieles mehr, wird umfangreich und abwechslungsreich angeboten. Alles richtet sich am Interesse der Kinder und wird zur Verfügung gestellt. Den offenen und freiwilligen pädagogischen Angeboten richten sich nach dem Jahreskreis und den Ideen und Interessen der Kinder. Als Außenanlage nutzen wir den Schulhof, den Spielplatz und den Garten des Kindergartens.

4.1 Tagesablauf Hort



4.2 Hausaufgabenbetreuung

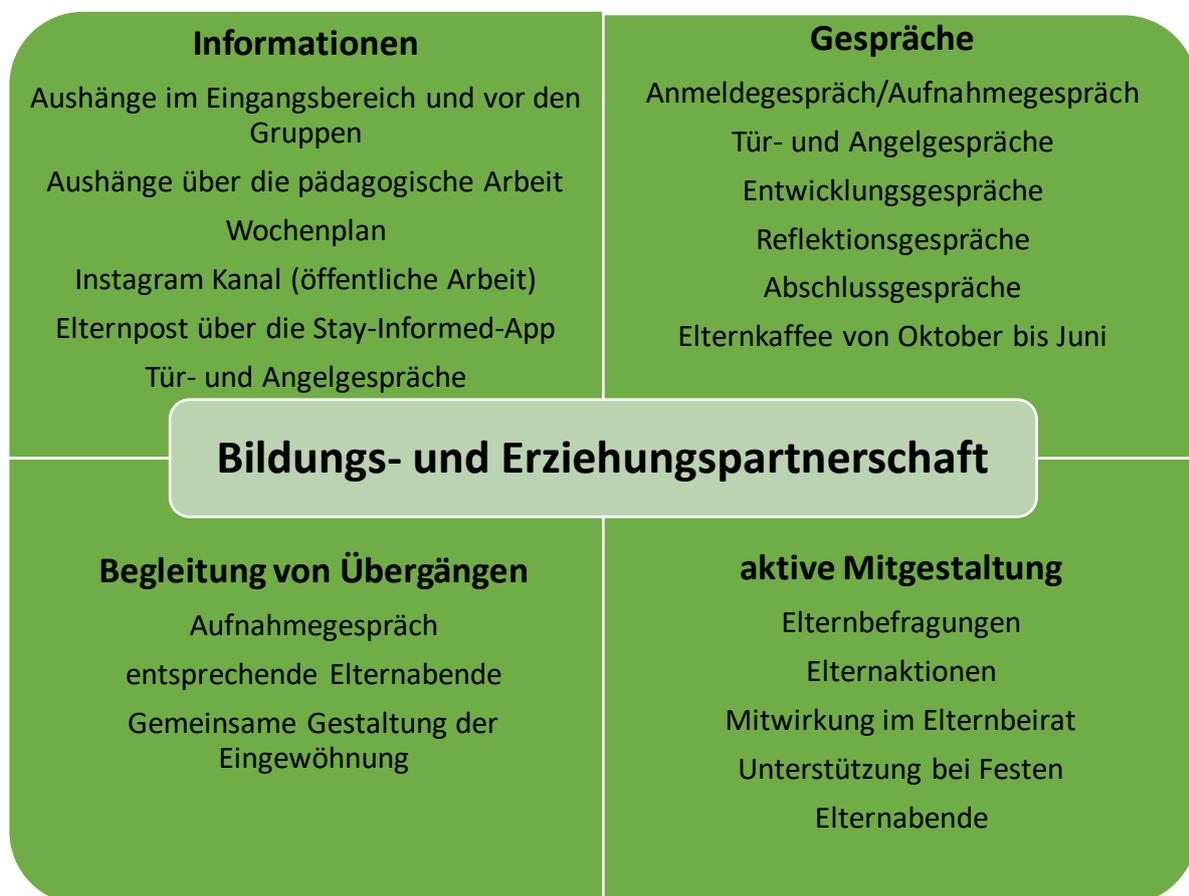
Wir bieten täglich eine offene Hausaufgabenzeit an. Je nach Motivation, Lust und Laune erledigen die Kinder diese entweder direkt nach dem Unterricht, nach dem Essen oder im Laufe des Nachmittags. Am Dienstag und Mittwoch ist die Erledigung der Hausaufgaben Pflicht in der Hortzeit, an den kurzen Tagen (Mo, Do, Fr) freiwillig. Die Kinder erledigen diese selbstständig, die Fachkräfte stehen bei Fragen selbstverständlich zur Verfügung und unterstützen bei Bedarf. Wir bemühen uns, den Kindern eine ruhige Atmosphäre zu schaffen, damit sie sich auf das selbständige Arbeiten einlassen können. Die Hausaufgabenbegleitung ist nicht mit einer Nachhilfe, Unterrichtsstunde oder ähnlichem zu vergleichen. Wir vermitteln keine Lerninhalte, wir begleiten bzw. unterstützen lediglich und bieten für die Hausaufgaben Raum und Zeit. Die Endkontrolle obliegt täglich den Erziehungsberechtigten.

5 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Unser Motto für die Zusammenarbeit mit den Eltern lautet:
„Hand in Hand für Ihr Kind“

Bildung und Erziehung beginnen in der Familie. Diese vermittelt die grundsätzlichen Werte. Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Die Kindertageseinrichtung und die Eltern sind in der gemeinsamen Verantwortung für das Kind. Wir sehen Eltern als Experten ihrer Kinder, daher ist die Teilhabe und Mitwirkung an Bildungs- und Erziehungsprozessen maßgeblich.

Ein offenes, vertrauensvolles Miteinander ist die Grundlage unserer Arbeit und ermöglicht eine gute Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.



Eine wertschätzende, vertrauensvolle, empathische Zusammenarbeit mit den Eltern ist unser Ziel. Die sogenannte Erziehungspartnerschaft ist grundlegend für die Entwicklung des Kindes. Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen und somit die Experten für ihr Kind. Alle Eltern aus verschiedenen Ländern sollen sich bei uns „Willkommen“ fühlen.

Auch legen wir großen Wert auf eine persönliche Begrüßung und Verabschiedung der Eltern und Kinder.

Aus diesen Situationen heraus entstehen Tür- und Angelgespräche, durch welche wir in ständigem Austausch mit den Eltern stehen.

Zusätzlich haben Entwicklungsgespräche und Gespräche zu bestimmten Themen und Anliegen ihren festen Platz in unserem Alltag. Auf diesem Wege werden Sie regelmäßig über die Entwicklung Ihres Kindes informiert, Fragen werden beantwortet und unsere Arbeit transparent gemacht, z.B. Stay-Informed-App, durch die Pinnwände vor jedem Gruppenraum oder Infotafeln im Eingangsbereich.

Durch den Austausch können wir auch unser pädagogisches Handeln entsprechend planen, die Erziehung wird als gemeinsame Aufgabe gestaltet. Somit ermöglichen wir im Wege der Erziehungspartnerschaft, dass die Kinder die Zeit im Kindergarten als wertvoll erleben.

Anregungen, Wünsche und Anliegen von Eltern werden ernst genommen und diesen vorurteilsfrei begegnet.

Jeden Freitag von 7.30 Uhr bis ca. 9.00 Uhr bieten wir unser „Elternkaffee“ an (von Ostern bis Ende Oktober). Hierbei können sich Eltern bei einer Tasse Kaffee gemeinsam austauschen.

6 Vernetzung/Kooperation

Um den Eltern und Kindern eine möglichst gute Betreuung anbieten zu können, ist unser Kindergarten mit verschiedenen Institutionen stark vernetzt.



Zusammenarbeit mit der Grundschule Simmerberg

Gemeinsam mit der Grundschule Simmerberg wird jährlich ein Kooperationskonzept vereinbart.

In diesem ist folgendes festgehalten und von der Schulleitung und der Einrichtungsleitung unterzeichnet:

- ✚ Jährliches Austauschtreffen (Schulleitung, Vorschulfachkraft, Vorkursbeauftragte und Einrichtungsleitung)
- ✚ Rechtliche Grundlage der Zusammenarbeit
- ✚ Gemeinsame Ziele für die Zusammenarbeit und für die Übergangsbewältigung
- ✚ Weitere gemeinsame Aufgaben im Rahmen der Zusammenarbeit
- ✚ Vorhaben/Angebote/Elternkooperation/Vorschulinhalte seitens der Schule und des Kindergartens

7 Qualitätssicherung

Wir garantieren eine dauerhafte Qualitätssicherung durch:

- ✚ Elternumfragen/Elterngespräche
- ✚ Wahl eines Elternbeirats als Vertreter der Elternschaft
- ✚ Portfolios, Beobachtungsbögen
- ✚ Dokumentationen
- ✚ Beobachtung des kindlichen Entwicklungsstandes
- ✚ Informationen (Flipchart vor jeder Gruppe, Wochenpläne, digitaler Bilderrahmen, Elternpost, Infotafeln)
- ✚ Leiterinnentreffen im Landkreis Lindau
- ✚ Kollegiales Feedback, ausgewählte Fallbesprechungen
- ✚ Mitarbeitergespräche und regelmäßige Teamkonferenzen
- ✚ Regelmäßige Selbstevaluation und Zielvereinbarungsgespräche
- ✚ Regelmäßige Fort -und Weiterbildungen des Teams
- ✚ Konzeptionstage mit pädagogischen Fachkräften
- ✚ Jahresplanungsgespräche
- ✚ Reflexion und Auswertung unseres gemeinsam erarbeiteten pädagogischen Konzeptes
- ✚ Schutzkonzept und Verhaltenskodex

8 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit findet zum Teil in unserer Einrichtung statt, zum anderen Teil wollen wir unsere Arbeit mit den Kindern so transparent wie möglich gestalten, daher stellen wir unsere pädagogische Arbeit durch folgende Medien dar:

-  Homepage
-  Konzeption
-  Flyer, Elterninformationen
-  Fachveranstaltungen für Eltern
-  Elternabende in der Einrichtung
-  Wochenpläne
-  Fotodokumentation (digitaler Bilderrahmen vor jeder Gruppe)
-  Veranstaltungen
-  Presse
-  Rathausboten
-  Instagram Kanal

9 Schlusswort des Teams vom Haus für Kinder Simmerberg

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Konzeption ist durch unsere praktische Erfahrung in der Arbeit mit den Kindern und unser theoretisches Wissen entstanden. Im täglichen Umgang mit den Kindern in unserer Einrichtung entwickeln wir uns stets weiter und überarbeiten unser Konzept stetig.

Diese Konzeption ist das Leitbild für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und soll Ihnen und uns als „roter Faden“ dienen und so durch eine schöne gemeinsame Zeit führen.

Zum Wohle der Kinder wünschen wir uns eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen. Dabei sind Fragen und Ideen sowie sachliche, ehrliche und offene Kritik immer willkommen.

**Ihr Team vom
Haus für Kinder Simmerberg**



10 Impressum

Herausgeber:	Haus für Kinder Simmerberg Hans-Wachter-Straße 5 88171 Weiler-Simmerberg
Telefon:	08387 / 2025
E-Mail:	kita.simmerberg@weiler-simmerberg.de
Homepage:	https://kitas-weiler-simmerberg-ellhofen.de/simmerberg/
Verantwortliche:	Das Haus für Kinder Simmerberg
Copyright:	3. Auflage Haus für Kinder Simmerberg, November 2024 Nachdruck nur mit Genehmigung
Leitung:	Frau Jennifer Mastrorillo
Träger:	Markt Weiler-Simmerberg Kirchplatz 1 88171 Weiler-Simmerberg